

Auszug Protokoll Haushaltsberatungen 07./08.12.2021

Teilhaushalt 5200 (Anträge 142 und 143)

Wir steigen ein auf der **Seite 291**. Wir sind jetzt im **Teilhaushalt Bäder**. Auf der Seite 291 will ich Ihnen einfach mitteilen, dass hier über die Veränderungsliste ein Deckungsvermerk eingebaut wurde, nämlich, dass das Sachkostenbudget und das Transferkostenbudget gegenseitig deckungsfähig werden im Doppelhaushalt. Damit kann man mit diesen verschiedenen Finanzpositionen etwas flexibler agieren.

Und auf der **Seite 294** findet sich der Sparbeitrag der Bäderbetriebe. Wir haben ja allen städtischen Gesellschaften einen gewissen Sparbeitrag abgefordert noch mal zusätzlich und das ist jetzt hier konkret in den Zahlen wiedergegeben.

Antrag 142 (Seite 294): Wassertemperatur der Bäder um ein Grad absenken (FW|FÜR)

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Wir wissen ja, dass die Bäder sehr viel tun. Und unsere Bäder sind in Karlsruhe ein Erfolgsrezept. Aber wir kennen ja den berühmten Spruch im Vorfeld der Bundestagswahl, die günstigste Kilowattstunde ist die, die man nicht verbraucht. Ein Rat, den wir Bürger bekommen haben von einer sehr gut aussehenden Politikerin, meist im roten Kleid. Und das war auch der Grundgedanke, denn wir haben Erfahrungen in anderen Städten, das haben wir auch in unserem Antrag ausgeführt, dass man da, wo man keine Fernwärme hat, durch die Absenkung der Wassertemperaturen nicht nur was für die Gesundheit tun kann, sondern auch etwas für den Energieverbrauch. Von der Antwort der Verwaltung sind wir ein bisschen enttäuscht. Für einen wirtschaftlichen Betrieb sind die Wassertemperaturen von großer Bedeutung, ich hätte mir auch ein Gegenüberstellen gewünscht, was eine Absenkung an Energie gekostet hätte. Das war der Grund unseres Anliegens. Und wenn wir uns alle an unsere Jugend erinnern, da gab es keine beheizten Bäder und wir sind alle groß geworden.

Der Vorsitzende: Ich weiß nicht, wann Sie groß geworden sind, Herr Wenzel, aber ich kenne durchaus beheizte Hallenbäder, seitdem ich schwimmen kann. Vielleicht lag es auch daran, wo Sie groß geworden sind, das weiß ich natürlich nicht.

Stadträtin Anlauf (GRÜNE): Wir schließen uns der Verwaltung an und vertrauen dem Herrn Sternnagel als Chef da auch absolut, dass er optimal die Kundenwünsche und die Wirtschaftlichkeit austariert.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Im ersten Moment dachte ich, ja, ist ein guter Vorschlag und dann habe ich mich aber erkundigt, in welcher Höhe sich die Wassertemperaturen in den Karlsruher Bädern befinden. Weil, ich habe mit Schrecken an meine Jugend gedacht und an das Vierordtbad, das Hallenbad, das war für mich eine Tortur, da ins Wasser zu gehen, ich habe nämlich immer einen Kälteschock bekommen. Und dann habe ich gehört, dass sich in den Sportbecken in den Freibädern die Wassertemperatur zwischen 25 bis 26 Grad befindet und der Standard ist zwischen 26 und 27 Grad. Für mich persönlich ist das zu kalt. Und des-

wegen denke ich, nachdem ich gehört habe, dass es wirklich keine große, keine signifikante Ersparnis sein wird, wenn man die Temperatur senkt, dafür würden aber viele Badebesucher vielleicht nicht mehr kommen, dass sich das aufhebt. Und daher lehnen wir den gutgemeinten Antrag ab.

Stadträtin Moser (SPD): Die Wassertemperatur in einem Hallenbad empfindet jeder anders. Dem einen ist es zu warm, der möchte absenken, dem anderen ist es zu kalt, der möchte wieder aufsatteln. Wir vertrauen auf jeden Fall den Bäderbetrieben und möchten die Temperatur so lassen, wie sie ist. Das hat auch was mit Wirtschaftlichkeit zu tun. Weil, wenn das zu kalt ist, kommen die Leute nicht mehr ins Bad, außerdem, Babys und ältere Menschen empfinden das noch mal ganz anders.

Stadtrat Jooß (FDP): Ich erinnere mich auch noch an das Vierordtbad, Schulschwimmen, wir sind sogar in der Pause bei den Haushaltsberatungen hier ins Vierordtbad zum Schwimmen gegangen. Aber da war die Temperatur schon wesentlich höher und war sehr angenehm. Man muss wirklich unterscheiden zwischen Nachfrage und Angebot. Und das Angebot muss mit der Nachfrage natürlich übereinstimmen, das ist ganz wesentlich. Und ich denke, mit dieser Temperatur sind wir da im Lot und deswegen stimmen wir der Vorlage zu.

Bürgermeister Lenz: Wir haben uns noch mal intensiv überhaupt mit der Wirtschaftlichkeit in Sparzwangzeiten auseinandergesetzt, der Kollege Sternnagel, Herr Abbas und ich, am Freitag und am Montagmorgen noch mal. Und ich sage Ihnen auch ganz offen, was wir geprüft haben. Würde es etwas bringen, wenn wir drei Bäder jetzt schließen würden und diejenigen, die am wirtschaftlichsten sind - Sie kennen sie alle, Vierordtbad, Fächerbad und Europabad - nur die offenlassen. Und genau das ist die gleiche Argumentation, warum wir das nicht tun, Herr Stadtrat Wenzel, warum wir auch nicht um ein Grad absenken, weil, Sie müssen mal den Blick auf die Kundensicht, so wie es eben debattiert wurde, nehmen. Nehmen Sie zum Beispiel das Sonnenbad, unsere Kundinnen und Kunden sind tatsächlich so sensibel, dass da ein Grad schon zu Beschwerden führen, ob ihr es glaubt oder nicht. Und jetzt kommt die gute Nachricht, aber auch gleichzeitig der Aufruf, es ist so, dass die Besucher*innenzahlen in Neureut, in Durlach und wo auch immer dann letztendlich so gut sind, dass wir auf keinen Fall aus wirtschaftlichen oder Spargründen ein Bad schließen würden, weil es eben an der Stelle gut läuft, den Umständen entsprechend.

Aber ich rufe natürlich auch dazu auf, es nützen politische Lippenbekenntnisse nichts für unsere einzelnen Hallenbäder, es wird mit den Füßen oder mit den Schwimmlügeln abgestimmt sozusagen. Und deswegen rufe ich dazu auf, nutzen Sie jetzt auch die Bäder aus den bekannten Gründen, die Sie eben auch gesagt haben, Gesundheit etc. pp. Und Herr Stadtrat Wenzel, es tut mir leid, es bringt leider nichts, dieses Grad hätte mir auch gut gefallen, aber es ist so.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Sie haben uns überzeugt, eine **Abstimmung macht in diesem Fall keinen Sinn**. Es war der gute Gedanke. Aber wir haben ja den nächsten Antrag und da werden Sie auch sehen, dass wir Freie Wähler ganz klar zu unseren Bädern stehen.

Der Vorsitzende: Trotzdem ist natürlich das Anliegen richtig, dass man sich über den Energieverbrauch unserer Bäderbetriebe Gedanken macht. Und ich denke, ein solcher Vorstoß kann ja in einen oder anderen Bad vielleicht auch funktionieren. Insofern würde ich einfach

empfehlen, noch mal gegebenenfalls im Aufsichtsrat sich die entsprechenden Informationen von den Fachleuten zu holen, kann man ja über Anfragen machen und dann es einfach mal miteinander diskutieren. Dann kommt es nicht so ganz überraschend und es wird am Ende noch etwas Gutes daraus.

Anträge 143 a und b (Seite 295): 25.000 Euro für der Freibad Wolfartsweier (interfraktioneller Antrag und Antrag aus dem Ortschaftsrat Wolfartsweier)

Stadträtin Moser (SPD): Aufgrund unserer Sprechzeit werde ich das nur kurz begründen, den Antrag. Seit 2002 wird das Freibad Wölfe, wie es genannt wird, in Wolfartsweier vom Förderverein Wolfartsweier betrieben. Der regelmäßige Zuschuss beläuft sich seitdem auf maximal 25.000 Euro, dieser sogenannte Doppeleuro. Das heißt, für dieses Geld, das die Stadt zuschießt, muss der Förderverein die entsprechenden Mittel aufbringen. Der Verein finanziert sich neben dem städtischen Zuschuss auch von vielen Spenden und Sponsoren, das reicht aber für größere Sanierungen oder Instandhaltungen nicht. Deswegen beantragen wir für die Planungssicherheit des Fördervereins - der übrigens sehr aktiv ist, viele von uns waren schon dort und wir können immer wieder in den BNN lesen, was alles angeboten wird - 25.000 Euro regelmäßig aufzunehmen in den Haushalt des Bäderetats unter dem Titel Reparaturen und Instandhaltung. Dieses bedeutet keine zusätzlichen Aufwendungen, wie in der Verwaltungsvorlage aufgeführt. Und wir bitten, das auch mit Sperrvermerk zu vermerken, damit die Mittel, wenn sie nicht gebraucht werden, wieder im Bäderetat bleiben können.

Stadtrat Bauer (GRÜNE): Das Freibad in Wolfartsweier, Wölfe, ist mehr als nur ein Freibad, sondern stärkt den Zusammenhalt und die Begegnung im Ort, fördert die Bewegung von Menschen und bietet für Kinder und Jugendliche in Wolfartsweier im Sommer einen wichtigen Aufenthaltsort. Gerade durch Reparaturen und Instandhaltungen können unvorhergesehene Kosten entstehen, die den Bestand des Bades gefährden können. Der gerade vergangene Sommer war nicht nur durch die Corona-Krise geprägt, sondern für die Freibäder mehr durch Regen und Bewölkung. Dieses hat die Zahl der Besucher*innen besonders sinken lassen. Daher können wir die Argumentation der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates nicht ganz nachvollziehen, da dieses Risiko zum regulären Geschäft gehört. Reparaturen und Instandhaltungen stellen jedoch außergewöhnlich hohe und manchmal unerwartete Posten dar, deren Übernahme wir, wie bei Bedarf, wie im interfraktionellen Antrag gefordert, mit 25.000 Euro und Sperrvermerk unterstützen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich kann es eigentlich relativ kurz machen, ich denke, das Wölfe ist ein gelebtes Beispiel für ehrenamtliches Engagement. Und es ist auch eines der Bäder, die wirklich mit am wirtschaftlichsten für uns sind, weil eben dieses Ehrenamt dort so stark ist. Und wir waren jetzt mehrfach dort und haben das wirklich festgestellt. Ich denke, das ist auch mal wieder ein Zeichen, das wir hier setzen müssen, dass eben diese 25.000 Euro mit einem Sperrvermerk, wenn sie benötigt werden sollten, eben dann auch dafür gebraucht werden können. Von daher denke ich, ist es wirklich ganz wichtig, ein Zeichen nach außen zu setzen. Von daher unterstützen wir das.

Stadtrat Jooß (FDP): Genau das ist es, das ist ehrenamtliches Engagement in Wolfartsweier. Wir als FDP wollen das Ehrenamt bewusst fördern, da dort Mittel eingebracht werden. Diese 1 : 1-Regelung, ein Euro : ein Euro, hat übrigens die OB von Baden-Baden als Finanzministerin damals schon eingebracht, die sollen sich beteiligen mit einem Euro und wir geben einen

Euro dazu. Das System halten wir für wertvoll und richtig. Außerdem Reparaturen, mir wurde mal gesagt, wenn irgendwo was reinregnet und was dringend ist, muss die Stadt eben doch irgendwann einspringen und das sehen wir beim Wölfle genauso. Wir stimmen deswegen dem Antrag gerne zu.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): In die gleiche Kerbe schlage ich natürlich auch als Mitunterstützer dieses Antrages. Was wäre, wenn wir das Wölfle nicht unterstützen, es würde zeigen, dass wir nicht das bürgerliche Engagement unterstützen würden und das wäre ein falsches Zeichen.

Der Vorsitzende: Und jetzt in seiner Rolle als Ortsvorsteher Herr Stadtrat Dr. Huber.

Stadtrat Huber (SPD): Ich habe mich jetzt symbolisch mal auf die Ortsvorsteherbank gesetzt, damit die Zeit nicht von unserer Fraktion abgeht. Es hat ja gestern nicht so gut funktioniert, aber ich meine es wirklich sehr ernst. Ich möchte noch zwei, drei Sachen ergänzen zu den bereits gesagten Sachen. Einerseits möchte ich mich bedanken für diese große Unterstützung, die sich ja jetzt schon abzeichnet. Ich möchte mich vor allem aber auch bedanken beim Dezernat 3, bei den Bäderbetrieben, bei Faris Abbas natürlich auch, ganz besonders bei Martin Lenz. Weil, es stimmt schon, was in dieser Vorlage, in der Stellungnahme steht, wir haben in den letzten Jahren immer, wenn der Schuh gedrückt hat, Unterstützung bekommen. Und ich bin mir auch sicher, dass sich das nicht geändert hätte. Die Idee ist einfach nur, des Antrages, dass vor allem der Förderverein, der sich ja wirklich ausschließlich aus Ehrenamtlichen zusammensetzt, noch mal eine größere Sicherheit hat, zu wissen, da ist auch wirklich Geld da, wir müssen nicht jedes Mal die Ochsentour durch die Verwaltung machen und tausende Gespräche führen, gefühlt. Also, so fühlt sich das für den Förderverein an, durch den Bäderausschuss durch und all diese Sachen, bis dann am Ende des Tages eine Zusage kommt. Das ist einfach ein Gefühl von mehr Sicherheit.

Wir müssen ein bisschen aufpassen, der Antrag des Ortschaftsrates begehrt eigentlich was anderes. Es geht zwar auch um 25.000 Euro. Aber da begehren wir einen Einmalzuschuss zum Ausgleich für Corona-Verluste. Ich habe mit dem Ortschaftsrat gesprochen. Wenn der interfraktionelle Antrag angenommen wird, wovon ich jetzt einfach mal ausgehe, ziehen wir unseren Antrag zurück und würden dann einfach im ersten Jahr diese 25.000 Euro auf jeden Fall schon mal abrufen. Das zur Erklärung.

Der Vorsitzende: Wir kommen in die Abarbeitung. Ich würde dann, da Sie ja auch auf den Unterschied hingewiesen haben, jetzt erst mal den interfraktionellen Antrag hier zur Abstimmung stellen. Ich habe das so verstanden, dass 25.000 Euro grundsätzlich zur Verfügung gestellt werden, aber mit einem Sperrvermerk versehen und dann in Abstimmung mit Ihnen jeweils abgerufen werden können für anstehende Reparaturen, was weiß ich alles, was da ansteht. Das heißt, Sie werden trotzdem, Herr Ortsvorsteher, eine Ochsentour durch die Ausschüsse haben, das wird nicht leichter. Aber zumindest mal gibt es einen reservierten Betrag, der dafür theoretisch vorgesehen ist. Ich habe auch verstanden, dass das aus dem Gesamtbudget bereitgestellt werden soll und nicht on top gesetzt. Sollte das irgendwann im Laufe der Zeit doch zu Schwierigkeiten führen, müssten wir halt noch mal drüber reden. Aber es ist ja doch ein überschaubarer Betrag. So habe ich das verstanden.

Dann können wir in die Abstimmung gehen und ich bitte um Ihr Votum. - Na so was, okay.

Einstimmig angenommen.

Das ist noch mal als positives Zeichen zum Thema Ehrenamt, wenn ich mir das erlauben darf an dieser Stelle zu sagen. Damit hat sich der **Antrag aus dem Ortschaftsrat** nicht erledigt, aber er ist damit **zurückgezogen**. Wir können damit den Bereich der Bäder verlassen.